

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 30. Dezember 1911.

—* **Richtamtlicher Bericht über die gestern abend vom 6 Uhr ab im Rathaus abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.** Vom Kollegium scheidete Herr Stadtd. Paul Müller. Als Vertreter des Rates nahmen Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Riedel an der Sitzung teil; außerdem war Herr Ratsherr Dr. Ditzel anwesend.

1. Herr Stadtd. Vork. Kommerzienrat Schönderr stellt zunächst das Ergebnis der am 1. Dezember 1911 stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen mit. Edmüßige neu- bzw. wiedergewählten Herren haben die Wahl angenommen.

2. Die Brauerei Riesa hat um Ueberlassung von 113 Quadratmeter städtisches Areal an der verlängerten Bismarckstraße zwischen Schützen- und Elgerstraße nachgesucht. Der Rat hat beschlossen, dem Ansuchen zu entsprechen und hat als Preis 2 Mark für den Quadratmeter festgesetzt. Das Kollegium trat dem Ratsherrnbeschlusse bei, setzte den Preis für den Quadratmeter Areal aber auf 3 Mark fest.

3. Hierauf gelangt der Entwurf zu dem Haushaltungsplan der Stadt Riesa auf das Jahr 1912 zur Beratung. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte hierzu zunächst ein solches folgendes aus: Der Haushaltungsplan ist in diesem Jahre in der Weise wie andere Jahre bearbeitet worden. Es hätten zunächst die gemischten städtischen Ausschüsse die Beratung der einzelnen Konten vorgenommen, worauf der Finanzausschuss den gesamten Haushaltungsplan einer eingehenden Beratung unterzogen habe. Bei Aufstellung des Haushaltungsplans sei von vornherein klar gewesen, daß der Bedarf eine erhebliche Steigerung erfahren werde. Das habe man sich sagen müssen, wenn man den Schulbau in Betracht gezogen habe. Der Schulbau trete nun mit seinen Zinsen in die Erscheinung, ebenso mit den ganzen Zinsen die Schulbauanleihe. Außerdem werde die neue Schule während des größten Teils des kommenden Jahres im Betrieb sein. Das Ergebnis sei nun folgendes: Der Anlagenbedarf betrage im Jahre 1912 bei der Stadthauptkasse 95400 M. (geg. 1911 39000 M. mehr), Armenkasse 9080 „ „ „ 20 „ weniger, Schulkasse 160840 „ „ „ 25340 „ mehr, Rücklage 37684.15 „ (wie im Vorjahre)

Insgesamt: 308004.15 M. (geg. 273784.15 M. 1911. Es ergebe sich demnach für 1912 ein

Anlagenmehrbedarf von 29 220 Mark

gegenüber 1911. Die Anlagenkasse werde nach den vorliegenden Berechnungen, die darüber angefertigt worden seien, am Ende des Jahres 1911, nachdem einige größere Reklamationen hätten berücksichtigt werden müssen, einen Bestand von 10000 M. aufweisen. Die Ist-Einnahmen bringe dem einfachen Steuerjahre 244000 M., jedoch ließen sich durch den Anlagensteuersatz und den Bestand der Anlagenkasse insgesamt 254000 Mark decken. Da der Anlagenbedarf für 1912 aber 308004.15 Mark betrage, so werde der Rest in Form eines Zuschlages zum einfachen Steuerjahre aufgebracht werden müssen. Wie hoch der Zuschlag sich belaufen werde, lasse sich nicht sagen. Das stehe allerdings fest, daß man mit dem bisherigen Zuschlag nicht auskommen werde. Redner ging sodann näher auf die einzelnen Positionen des Haushaltungsplanes ein, und beschäftigte sich hierbei zunächst mit den Konten, die sich gegenüber 1911 günstiger gestaltet haben. Es sind danach bei Konto 3 Bauhof 1600 Mark weniger gebraucht worden, Konto 15 Mittergut 3600 Mark weniger, bei Konto 18 Wasserwerk konnten die Einnahmen mit 500 Mark höher eingestuft werden, bei Konto 21 Sparfassenreferendfonds sind 2500 Mark Zinsen mehr zu verzeichnen, Konto 28 Park- und Gartenanlagen weist 738 Mark Ersparnisse auf, Konto 38 Krankenhaus steht an Mehreinnahmen 4000 Mark vor (es sollen vom kommenden Jahre ab die Verpflegungsjahre durchweg um ein Mähliges erhöht werden), endlich erweist sich Konto 41 Jugheim gegen das Vorjahr um 1423.04 Mark günstiger. Ungünstiger gestalten sich: Konto 2 Verschiedene städtische Grundstücke, bei dem 770.08 Mark Mehraufwendungen zu verzeichnen sind, Konto 13 Zinsen von Stammvermögenskapitalien weist 2897 Mark weniger Zinsen auf, das Konto 14 Einkommen eine Mindereinnahme von 4222 Mark, da das städtische Einkommen voraussichtlich am 1. April 1912 eingezogen wird, Konto 17 Kasanfall bringt 10500 Mark weniger Ueberseh, Konto 24 Allgemeiner Verwaltungsaufwand beansprucht 700 Mark, Konto 26 Baumaterialien 690 Mark, Konto 27 Unterhaltung und Reinigen der Straßen und Schleusen 1160 Mark, Konto 36 Gewerbliche Fortbildungsschule 1170 Mark, Konto 39 Realprogymnasium 2580 Mark Mehraufwand. Bei der Schulkasse sind mehr aufzubringen 20000 Mark Anleihezinßen, 9000 Mark für Besoldungen, 3700 Mark für die Unterhaltung der neuen Schule und 1020 Mark für die Fortbildungsschule. Insgesamt ist bei der Schulkasse gegen 1911 ein Mehrbedarf von 33700 Mark erforderlich. Das Anwachsen unseres Anlagenbedarfs sei demnach, so bemerkte Herr Bürgermeister Dr. Scheider, zurückzuführen auf das Wachsen des Bedarfs bei unserer Schule. Redner bemerkte sodann noch, daß man in den Ausschüssen bestrebt gewesen sei, unnütze Ausgaben zu vermeiden, es werde sich deshalb der Entwurf nicht wesentlich anders gestalten lassen. In der Debatte erklärte Herr Bürgermeister Dr. Scheider auf eine diesbezügliche Anfrage des Herrn Stadtd. Winter, daß die Stadtverwaltung sich bemüht habe, anstelle des städtischen Einkommens ein staatliches Unternehmamt zu erhalten. Dieser seien die Bemühungen ohne Erfolg gewesen. Großhain bestimme das Unternehmamt und Riesa nur die Nebenstelle. Auf eine weitere Eingabe an die Regierung sei ein Bescheid noch nicht eingegangen. Jedenfalls werde sich Riesa mit der Nebenstelle begnügen müssen, wenn diese nicht genüge, so werde es Sache der Interessenten sein, dahin vorstellig zu werden, daß eine Änderung eintrete. **Schluss des Rates sei nichts unterblieben, um dem Mini-**

sterium vorzutragen, daß das Unternehmamt für Riesa notwendig sei. In Konto 35 c Name Wähler regt Herr Stadtd. Geißler an, daß Wähler berücksichtigt werden möchten, die sich mit Nationalökonomie befassen. Insbesondere möchte auf Wähler der Bodensortimente Rücksicht genommen werden. Herr Stadtd. Hugo bittet zu erwägen, ob es nicht tunlich sei, für das Krankenhaus einen Inspektor anzustellen. Durch jahrelange Tätigkeit kann sich dieser vielleicht eine solche Vertrautheit mit den Einrichtungen des Krankenhauses aneignen, daß er bei einzelnen Fragen und Anordnungen zwischen der Leitung des Krankenhauses und der Oeffentlichkeit eine vermittelnde Rolle übernehmen könne. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bittet, die Tätigkeit unserer Oberinspektor nicht zu unterschätzen. Außerdem möchte der Jahnendorfer Diakonieverein seine diesige Station sofort auflösigen, wenn auf die Anstellung eines Hausinspektors zugestimmt werde. Die Anstellung eines Hausinspektors sei auch garnicht notwendig. Der Inspektor würde auch nicht mehr Durchführungsarbeiten übernehmen können als die Schwester. Man habe alle Ursache mit der jetzigen Einrichtung zufrieden zu sein, sie bedürfe sich ausgerechnet. Herr Bürgermeister Dr. Scheider begründet sodann noch die Aufwendungen, die in den letzten Jahren für die Vermehrung und Unterhaltung des Inventars des Krankenhauses, insbesondere für das ärztliche Instrumentarium, gemacht worden sind. Bei Konto 41 kritisiert Herr Stadtd. Richter die Einsetzung von 1000 Mark für den Denkmalfonds und tritt für die Bildung eines Rotfahndfonds ein. Herr Stadtd. Vork. Schönderr und Herr Bürgermeister Dr. Scheider rechtfertigen die Einsetzung für den Denkmalfonds. Herr Bürgermeister Dr. Scheider weist außerdem darauf hin, daß beachtlich sei, aus den Erträgen der Wertwachstumssteuer einen Allgemeinen Fonds zu bilden, der dem angeregten Rotfahndfonds jedenfalls entsprechen werde. Bei der Armenkasse regt Herr Stadtd. Hugo die Einrichtung einer Berufs- oder Generalvormundschaft an. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt, daß diese Frage vom Rate schon seit Jahren erwohnen worden sei. Dieser sei zwar durch das Fehlen der Einrichtung der Armenkasse noch kein Schaden erwachsen, die Angelegenheit werde aber nochmals in Erwägung gezogen werden. Bei der Schulkasse bemerkt Herr Stadtd. Vork. Schönderr, daß die Schule am Albertplatz künftig den Namen Albertschule führen wird, während die neue Mädchenschule den Namen Carolaschule erhält. Die Haushaltungspläne der Stadthauptkasse, Armen- und Schulkasse werden hierauf entsprechend dem vorliegenden Entwurf und dem vom Finanzausschuss und dem Rat gefaßten Beschlüssen einstimmig genehmigt. Ebenso werden gegen den Haushaltungsplan der Kirchengemeindekasse Bedenken nicht erhoben. Herr Stadtd. Vork. Kommerzienrat Schönderr nimmt noch Bezug auf die Tätigkeit des Stadtverordnetenkollegiums im verfloffenen Jahre und gibt dem Wunsch Ausdruck, daß auf den Entschlüssen des Kollegiums Gottes reichster Segen ruhen möge.

Schluss der Sitzung gegen 9/9 Uhr.

—* **Das Jahres letzte Stunde ist nun bald gekommen.** Morgen ist Silvester! Das alte Jahr vollendet seinen Lauf, es ist vorüber mit all seiner Lust, all seinem Leid und erwartungsvoll harren wir seiner letzten Stunde — der Winternacht. Kläser klingen, Lieder werden gesungen, Karren gefegt und durch Draht will man sämlich dahinterkommen, was alles — natürlich nur an Göttern — im neuen Jahr geschehen wird. Schalk Humor schwingt sein Szepter — alle Herzen schlagen höher. Da hebt vom Turme der Hammer aus zum Schläge der Winternacht und über die Häuser der Stadt und den rauschenden Strom zittert der Wodentou, der den Anbruch des neuen Jahres kündigt. Eine Träne drängt sich vom Herzen zum Auge, eine Träne, die brennt, auch wenn sie nicht geweint wird. Ein Jahr weiter, ein Schritt dem Tode näher. Ein Blatt sank wiederum herab von unserem Lebensbaume, der noch in vollem Schmucke steht. Der weiß, wieviele Zweiglein noch grüne Blätter tragen, wieviel Tage uns noch beschieden sind. Aber obwohl wir wissen, daß Blühen und Welken, Hoffnung und Jurd, Geborenwerden und Sterben von einem Jahre zum anderen gebracht werden, obwohl der eiserne Schritt der Zeit gleichmäßig wuchtet und unbeflummert um der Menschen Lust und Leid dahinschreitet, sehen wir dennoch mit leuchtendem Auge dem neuen Jahre entgegen. Mit ihm erwarten wir das Glück, mit ihm zieht neuer Mut und neue Hoffnung in die Brust. Möge das neue Jahr die Schatteln verschuchen, die auf betrübten Herzen ruhen, möge es ein wahres Glücksjahr, ein Jubeljahr werden. Dieses ist unser Wunsch an unsere Leser und von Herzen rufen wir ihnen zu: Ein frohliches Glück auf im neuen Jahr!

—* **Seine Majestät der König haben geruht, die Erlaubnis zur Anlegung nachstehender Ordensauszeichnungen zu erteilen: Des Komturkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Erbsächsischen Hausordens: Dem Generalmajoren G. D. Glöckle, zuletzt Kommandant des Truppenübungsplatzes Königsbrück, de Bauz, Kommandant des Truppenübungsplatzes Jeltzheim. Des Ritterkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: Dem Oberleutnant Schneider im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, kommandiert als Adjutant bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Jeltzheim, der Altbarnen Verdienstmedaille desselben Ordens: Dem Oberleutnant Ufer und dem Bizeleibwiel Peter bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Jeltzheim.**

—* **Terminspruchauspruch** erließen: Garz, Emil, Rittergutsbesitzer in Döberzen bei Adersau, 384, Holey, Gustav, Holzwaren u. Strickwaren, Hauptstraße 46, 137, Wleze, Carl, Hauptmann, Auguststraße 2, 290, Rothmann's, C., Wagnbau und Steuermacht, Hauptstraße 59, 357, Schulz, Erwin, Tapeten- u. Anoleumhaus, Parkstraße 1, 153.

Umdänderungen: Das Realprogymnasium hat jetzt besonderen Ansehlich unter Nr. 128 und die städtische Rittergutsverwaltung unter Nr. 384.

—* **Am Neujahrstag spielt das Trompeterkorps des 6. Feldart.-Regiments Nr. 68 von 7^{ten} Borm. an in nachstehenden Straßen Wecken.** Anfang: Referte der 1. Abteilung 6. Feldart.-Regt. Nr. 68. Adler Straße, Bettiner Straße, Hauptstraße, Schützenstraße, Bismarckstraße, Kaiserne 1. Abteilung 6. Feldart.-Regt. Nr. 68.

—* **Platzmusik** spielt bei günstigem Wetter am Neujahrstage nach beendeter Militär Gottesdienst auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Garnison-Korps des 2. Bionier-Bataillons Nr. 22 nach folgendem Programm: 1. Hofreinger Marsch von Wanne. 2. Ouverture a. Op. „Die Schöne Galathee“ von Suppé. 3. Exclamens-Walzer von Rosenbergs-Rugic. 4. Prellied a. d. Op. „Die Meisterfinger“ von Wagner. 5. Fantasie a. d. Op. „Robert der Teufel“ von Meyerbeer.

—* **SS Kronprinz Georg von Sachsen** beabsichtigt, im April 1912 eine längere Reise ins Ausland anzutreten und wird auf der Insel Seylon mit dem sich augenblicklich auf einer Weltreise befindlichen Prinzen Heinrich XXXIX. von Rußland zusammentreffen.

—* **Die Handelskammer Dresden** beschloß die Vereinfachung ihrer Veröffentlichungen durch Herausgabe monatlicher Mitteilungen. Ferner trat die Handelskammer Dresden in ihrer gestrigen Sitzung dem Beschlusse des ersten Ausschusses, dem Vereine für öffentliche Rechtsauskunft zu Dresden auf das Jahr 1912 einen Beitrag von 500 Mark zu gewähren, gegen 8 Stimmen bei. Die Minderheit hatte empfohlen, wie bisher der Rechtsauskunftsstelle einen Beitrag von 1000 Mark zu gewähren. — Auf Ersuchen einer Firma des Bezirkes wurde das Ministerium gebeten, der Kammer eine amtliche Auskunft darüber zu vermitteln, ob die Türkei aus Anlaß des zwischen ihr und Italien bestehenden Kriegszustandes Getreide als Kriegskonterbande ansehe. Eine Nachfrage hierüber erschien geboten, da russische Abklärer von Getreide es behaupteten und sich damit von ihren Verpflichtungen gegenüber der Versuchstellerin freizumachen suchten. Das Ministerium erwiderte, daß Lebensmittel zwar gemäß Artikel 24 Nr. 1 der Londoner Erklärung als relative Kriegskonterbande behandelt werden könnten, daß aber sowohl die türkische als die italienische Regierung nur die in Artikel 22 der Londoner Erklärung aufgeführten Gegenstände als Konterbande ansehen wolle. — Zu dem Antrage des Verbandes der Schneider-Innungen Sachsens, den Hausierhandel mit Stoffen zu verbieten, berichtete die Kammer dem Ministerium des Innern, daß sie sich bereits 1908 grundsätzlich gegen jeden Hausierhandel ausgesprochen habe, soweit er nach den örtlichen Verhältnissen entbehrt werden könne. Die gegen den Hausierhandel mit Stoffen beigebrachten Gründe seien besonders gerechtfertigt, so daß die Aushebung dieses Zweiges des Hausierhandels, durch den auch der weisse Tuchhandel geschädigt werde, nur gutgeheißen werden könne. — Das Ministerium des Innern ersuchte die Kammer um gutachtliche Aussprüche über die Einführung einer 24 stündigen Tageseinteilung für den Eisenbahn-, Post- und Schiffsverkehrs. Der zweite Ausschuss beschloß, die Einführung dieser Art der Tageseinteilung nicht zu befürworten, da sie nur dann zweckmäßig wäre, wenn sie auch im allgemeinen Verkehr angewendet werde. Dafür sei aber keine Aussicht vorhanden.

—* **Deutewitz.** Am 3. Weihnachtseiertage erfolgte hier in einer gut besuchten Versammlung die Gründung einer Hausvatervereingung. Ihr Zweck ist die Besprechung oder Beratung aller die politische, die Schul- und Kirchengemeinde betreffenden Angelegenheiten. Die Ergebnisse solcher Beratungen kommen an den Gemeinde-, Kirchen- oder Schulausschuss zur Entschliessung. Die Vereinigung setzt sich zusammen aus allen selbständigen Hausvatern der Gemeinde. Sie tritt jährlich mindestens zweimal zusammen, aber nur dann, wenn mehrere Gemeindeglieder eine außerordentliche Sitzung begehren. Ein aus sieben Mitgliedern bestehender Ausschuss steht der Vereinigung vor. Erster Beratungsgegenstand war die Einleitung einer geregelten Jugendfürsorge für den Ort. Den hiergegen sich richtenden, aus den ländlichen Verhältnissen begründeten Vorurteilen der Jung und Alt soll zunächst begegnet werden durch Einführung von Jugendspielmitteln im Sommer und durch Vorbietung von Vorträgen im Winter. An zweiter Stelle wurde das Projekt einer Wasserleitung, dem man im allgemeinen nicht unympathisch gegenüber steht, besprochen und die Vorbereitungen hierzu in die Wege gestellt. Im Verlaufe der Versammlung selbst zeigte es sich des Hieren, daß die Gründung der Vereinigung einem regen Wunsche vieler Gemeindeglieder entsprach. — Nachdem im Oktober d. J. unser Kirchort, der seit seinem Wiederaufbau nach einer fast den ganzen Ort verheerenden Feuersbrunst im Jahre 1801 ohne Uhr stand, aus freiwilligen Gaben eine Turmuhr erhalten hatte, konnte am 1. Weihnachtseiertage ein aus dem Ueberflusse der Spenden beschaffter neuer Taufstein aus Sandstein seine kirchliche Weihe erhalten.

—* **Weißer.** Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte die Ratsherrvorlage, wonach die Summe von 150000 Mark zur Ausleihung von Hypotheken auf Neubauten bereitgestellt wird, um dem bestehenden Mangel an Kleinwohnungen abzuhelfen.

—* **Weißer.** Allgemeine Teilnahme erweckt das Schicksal, das die Familie des Vorgesellenpostfers Herrn Conrad Philipp betroffen hat. Als Philipp am ersten Weihnachtseiertage seine todkranke Tochter im hiesigen Krankenhause besuchte, sank er plötzlich am Sterebette seines Kindes vom Schlage getroffen entseelt vom Stuhle. Zwei Tage später folgte ihm sein Kind in die Ewigkeit nach. Die junge Dame war von einer Reise nach Hamburg, wohin sie vor wenigen Wochen ihre einzige, kürzlich nach Amerika verheiratete Schwester begleitet hatte, krank zurückgekehrt und hatte sich im Krankenhause mehreren Unterleibsoperationen unterzogen.

—* **Dresden.** Die vorgestrigte Stadtverordnetenversammlung, die letzte im alten Jahre, schloß nach längerer Debatte, die Umsatzsteuer endgültig ab und zwar stimmten 41